Freitag, 5. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7374. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. Juli, 7 Uhr Abends.

Constantinopel, 3. Juli. Heute früh ist eine große Feuersbrunst im Armenviertel von Scutari ausgebrochen. Mehr als tausend Häuser sind ein Raub der Flammen geworden.

Wien, 4. Juli. Die Nationalbank hat den Zinsfuß um ein Procent erhöht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3 Juli. Im nächsten Monate sollen bekanntlich hier in Berlin Conferenzen österreichisch-ungarischer und deutscher Bevollmächtigten über die sociale Frage stattfinden und diesen Conferenzen jene Besprechungen angereiht werden, an denen Arbeitgeber und Arbeiter verschiedener Richtungen Theil zu nehmen einzuladen sind. Man hoffte dadurch, feindselige Gegensätze friedlich zu versöhnen, die Arbeitgeber zu einer wirklichen Fürsorge für ihre Arbeiter zu bewegen, letztere von der Schädlichkeit socialistischer Lehren zu überzeugen und sie auf die Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit dem Capitale hinzuweisen. Dabei soll ein Maximum der Arbeitszeit besprochen, die Ausschließung der Sonntagsarbeit, der Schutz der Kinder und jugendlichen Arbeiter in Fabriken festgesetzt, eine wirksame Controle ungerechter Fabrikordnungen geübt und die Gesundheit und das Leben der Arbeiter durch den Anspruch auf Versorgung der Familien und eigene Versorgung gewissermaßen versichert werden. Auch will man sich dort mit Errichtung von Fortbildungsanstalten, Consumvereinen, Speiseanstalten, Volksgarten, Sparkassen, Baugenossenschaften, Kranken- und Invalidenkassen beschäftigen. Dagegen will man auch über Mittel berathen, wie dem Mißbrauche des Coalitionsrechtes zu steuern und das unbefugte Verlassen der Arbeit zu verhindern und wie den socialistischen Agitationen vorzubeugen ist. — Nach Durchberathung des Entwurfs einer neuen Schiffsvermessungsordnung beschloß der Bundesrath, dem Vernehmen nach, daß die für fremde Schiffe ausgestellten Meßbriefe mit dem 1. Juli k. J. ihre Wirksamkeit verlieren, für einregistrirte Schiffe sollen Meßbriefe nicht ertheilt, sondern aus denselben die nöthigen Daten in die Certificate aufgenommen, dagegen an fremde und an nicht einregistrirte Schiffe Meßbriefe ausgehändigt werden. In besonderen Fällen, z. B. beim Verkaufe eines deutschen Schiffes in's Ausland kann auf Verlangen eine beglaubigte Abschrift des Meßbriefes ertheilt werden.

* Wie schon kurz erwähnt, hat auch der alte Friedrich Harkort ein Wort an die Strikenden gerichtet. Er erzählt ihnen darin, wie es zur Aufhebung der Beschränkungen des Coalitionsrechts gekommen ist, und wie dabei keiner der liberalen Abgeordneten, die für diese Aufhebung eingetreten seien, die Gefahren der neuen Freiheit für die Arbeiter verkannt. Schulze z. B. verlangte Einsicht und Bildung von den Arbeitern, um auf eigenen Füßen zu stehen und ein eigenes Urtheil zu haben. Ein solches Resultat, bemerkt Harkort, mag die Zukunft bringen, wenn mehr für die Volksbildung geschieht, wie bisher, allein in der Gegenwart sehen wir, wie leicht der große Haufe durch religiöse Fanatiker, Socialisten und Communisten irre geleitet wird — Prediger, die nicht von Heuschrecken und wildem Honig, gleich Johannes — sondern aus den Taschen der Verführten leben! Abg. Reichensperger habe damals daran erinnert, daß in England bei allen Arbeitseinstellungen ⅞ des Schadens auf die Arbeiter, ⅛ auf die Arbeitgeber gefallen sei. Derselbe habe an die Worte Franklins gemahnt: Wenn Einer Euch sagt, Ihr könntet auf andere Weise reich werden, als durch Fleiß und Sparsamkeit, der ist ein Giftmischer!" Loewe bemerkte: „Wird der Arbeitslohn an einem Orte zu sehr gesteigert, so gehen die Bestellungen nach außen", — so bahnen jetzt unsere Bergleute den englischen und belgischen Steinkohlen die Absatzwege nach Deutschland! Trotz der Bedenken hätten die Liberalen das Recht für die Arbeiter errungen, diese hätten aber das Vertrauen nicht gerechtfertigt, sondern seien ihren Verführern gefolgt, zu ihrem und zum Schaden der größeren Bevölkerung: „Greifen wir als Beispiel die Wohnungsnoth und deren Ursache! Steigern die Bauarbeiter ihre Löhne über Gebühr, so steigt die Miethe nicht allein für sie, sondern auch für die ganze Bevölkerung. Es wird im Verhältniß weniger gebaut; das Capital will verzinst sein und zieht sich zurück, denn wenn die Industrie lahm gelegt wird, so sinkt der Häuserwerth." Harkort sagt, daß die Lage der Arbeiter im Westen eine viel günstigere sei als im Osten. „Man gehe doch auf die Wochenmärkte und sehe, wie ihre Frauen die besten Nahrungsmittel kaufen. Einen schlagenden Beweis liefern die Sparkassen des Regierungsbezirks Arnsberg, die 18 Millionen Rt. enthalten, darunter die Sparkasse der Stadt Dortmund mit 2 Millionen Rt. Meister, Gesellen, Fabrikarbeiter, Berg- und Hüttenarbeiter und Dienstboten legten die Hälfte ein, darunter die Berg- und Hüttenleute allein 446,000 Rt.!! Wer solche Ersparnisse machen kann, darf nicht über Mangel klagen." — „„Der Arbeiter muß menschenwürdig leben können"", „predigen die Verführer. In den Kneipen liegen, Bier und Branntwein in Masse vertilgen, raufen, mit Messern stechen und bummeln, ist das ein menschenwürdiges Dasein? Der Arbeiterstand ist theilweise auf dem Wege durch Rohheit zu verwildern. Der Uebermuth wird über kurz oder lang eine Krisis herbeiführen, die nicht allein den Schuldigen, sondern auch den Unschuldigen trifft. Mögen die Männer der Pflicht und Standesehre sich vereinen, um dem Unfuge kräftigst entgegen zu treten!"

— Die **Militär-Bestimmungen** für die **neuen deutschen Reichslande** können jetzt als im Wesentlichen festgestellt und abgeschlossen angesehen werden. Die militärische Eintheilung dieser Gebiete ist in 11 Landwehr-Bataillons- (Aushebungs- und Control-) Bezirke erfolgt, die erste Gestellung und Aushebung der Ersatzpflichtigen aber definitiv für diesen Herbst bestimmt worden. Die Gestellungspflicht beginnt mit dem Geburts-Jahrgang von 1851. Die schon verheiratheten Mannschaften dieses Jahrgangs sollen, so weit thunlich, die, welche bereits in der französischen Armee Dienste geleistet haben, hingegen unbedingt von der Einstellung in den deutschen Dienst befreit bleiben. Die Einstellung der ausgehobenen Mannschaften wird bei dem Garde-, IV., VII., VIII., IX. Armee-Corps und der 20. Division statthaben, und soll die Zutheilung dieser zuerst ausgehobenen Mannschaften, so weit möglich, nur an Truppentheile in größeren Garnison-Orten erfolgen. Das Jahrescontingent ist auf 5296 Mann, das Gesammtcontingent auf 15,890 Mann festgestellt worden. Von den **Festungen der neuen Gebiete** ist, nachdem dies mit Marsal, Schlettstadt, Pfalzburg, Lützelstein und Lichtenberg schon früher geschehen war, jetzt durch Aufhebung der Commandantur und des Platzcommandos auch Bitsch aufgegeben. Es bleiben danach nur noch Metz, Diedenhofen, Straßburg und Breisach. Die neuen Fortifikationsarbeiten in Straßburg sind neuerdings dem Ingenieur-Obersten Klotz unterstellt worden, der früher bereits den Festungsbau von Königsberg geleitet hat. Die Erweiterungsbauten in Metz werden als bereits sehr weit fortgeschritten bezeichnet. Die Eisenbahnbauten, welche nach übereinstimmenden Mittheilungen eine sehr wesentliche Bedeutung für die Behauptung dieser neugewonnenen Provinzen besitzen sollen, befinden sich nicht minder in der eifrigsten Förderung begriffen.

— Wie die „Hamb. Corr." hört, ist die Verlegung des schleswig-holsteinischen **Ober-Präsidiums von Kiel nach Schleswig** beschlossene Sache. Bekanntlich befindet sich in Schleswig die Provinzial-Regierung, deren räumliche Trennung von dem Ober-Präsidium unleugbar ein abnormer und darum unhaltbarer Zustand war.

— Der Generalrath der **Internationale** hat den nächsten **Congreß** auf den 2. September d. J. nach dem **Haag** (Holland) berufen und als wichtigste Frage auf die Tagesordnung gesetzt: die Revision der allgemeinen Statuten und Verwaltungsverordnungen.

— Durch Cabinets-Ordre vom 18. Juni d. J. ist für die **Seecadetten** der kaiserlichen Marine an Stelle des bisher gebrauchten **Dolchs** als Dienstwaffe ein Seitengewehr in Form der in der Landarmee getragenen **Extra-Faschinenmesser** an einem schmalen Koppel eingeführt worden. Der bekannte Vorfall in Kiel scheint diese Aenderung veranlaßt zu haben.

Oesterreich.

Prag, 1. Juli. Am 7. Juli findet eine Versammlung von **Maschinen-Arbeitern** Prags und der Vorstädte zur Besprechung über Reducirung der Arbeitsdauer auf 9 Stunden statt. Gleichzeitig soll eine Erhöhung des Arbeitslohnes angestrebt werden. Falls die Fabrikanten diese Forderungen nicht bewilligen, steht ein Strike in Aussicht.

Frankreich.

Daß **Eugenie** in England ihre Diamanten verkauft und sogar, um auch den Curiositätenwerth einsacken zu können, unter ihrem Namen verkaufen läßt, das ist zur Genüge bekannt gemacht worden. Es wäre thöricht, deßhalb an ernhafte Verlegenheiten der kaiserlichen Familie zu glauben; will man selbst an die Vorsicht der Ersparnisse und die Voraussicht der Ereignisse in besseren Zeiten nicht glauben, so ist immer noch ein recht hübscher Grundbesitz der Kaiserin in Spanien vorhanden. Die Motive sind vielmehr einfacher: die Fassung an solchen Schmuckgegenständen wird schnell altmodisch, die Diamanten gehen überhaupt jetzt langsam im Werthe herunter und auf die gegenwärtige Periode des Luxus folgt vielleicht eine Zeit der Einschränkung oder des Mißtrauens, in der solche Verkäufe sich schlechter machen; außerdem haben die Edelsteine meistens eine Geschichte, sie erinnern an Glanz und Treue und Vertrauen und man denkt weder jetzt, noch einst in wieder glücklicheren Tagen an dergleichen gern zurück: ist die Krone erst wieder da, so werden auch die Juwelen sich wieder finden. Ernsthafter ist es dagegen mit den Verkäufen des Grundeigenthums, das die Vertrauten des kaiserlichen Hofes in Frankreich besaßen. Drei Personen sind dem Herzen und der Börse des Mannes vom 2. December am nächsten gestanden: die Prinzessin **Mathilde Demidoff**, Miß **Harriett Howard** und der Unteroffizier **Fialin**, später Herzog v. **Persigny**. Die beiden Damen waren lange Zeit auch seine Banquiers gewesen und hatten sich bis zur Verpfändung ihres Schmucks entblößt, während Fialin aus London an den Minister Duchatel Polizeiberichte über seinen Prinzen einschickte, um eine Subvention für beide zu verdienen. Als der große Streich gelungen war, hatte Miß Howard sehr viele Mühe, um einigermaßen wieder zu ihrem Geld zu kommen; doch wurde allen dreien je ein Schloß geschenkt: der Prinzessin Mathilde ein Palast in Paris, dem Herzog v. Persigny das Schloß Chamarande, der Miß Howard das Schloß Beauregard. Der Palast Mathildens gelangt jetzt zur öffentlichen Versteigerung. Das Gericht verordnete im Interesse der Minderjährigen die öffentliche Versteigerung des Schlosses Chamarande um jeden Preis unter dem Schätzungswerth. Schloß Beauregard ist ebenfalls verkauft, in ihm steckte ein Kapital von 5 Millionen Francs. Es wurde bei der Versteigerung um 800,000 Francs ausgerufen. Herr Baron Hirsch bot 100 Francs mehr; es wurde ihm zugeschlagen und er wird mit Türkenloosen bezahlen, was Bonaparte mit dem Ertrag des 2. Dezember gekauft hatte.

Italien.

* Die **Kundgebungen des Papstes** tragen immer denselben erstaunlichen Character. Aus der an eine belgische Deputation am 19. v. M. vom Papst gehaltenen Ansprache theilt ein Genter Blatt noch folgende Stelle mit: „Was ich euch erzählen werde, wird euch beweisen, daß Gott immer die Wahrheit vertheidigt. Der jetzt an der Spitze des Schisma in Constantinopel steht, heißt Cazajan. Er ist leider Bischof, Bischof von **Antiochia** in **Syrien**. Diese arme Stadt ist heute durch zwei **Erdbeben zerstört** und Gott weiß, ob sie je sich wieder erheben wird. Die Diöcese des schismatischen Bischofs ist in entsetzlicher Weise verheert worden: zwei- bis dreitausend Einwohner, glaube ich, sind umgekommen. Der Arm des Herrn ist schwer auf sie niedergefallen. Ihr seht, wie Gott die **Wahrheit beschützt**, indem er deren Feinde trifft. Beten wir also für sie. . . . Und nun **segne** ich euch und euere Familien". — Fluch und Segen in demselben Athemzug!

Provinzielles.

≈ **Marienwerder**, 3. Juli. Die **Strike-Krankheit** hat sich nun auch nach unserem stillen Marienwerder verpflanzt, tritt aber bis jetzt nur in sehr milder Form auf. Die Zimmerleute und Maurer verlangen 10stündige Arbeitszeit statt der bisherigen 11 bis 12stündigen, ohne Lohnerhöhung. Zunächst haben sämmtliche Zimmergesellen und ein Theil der Maurer mit Anfang dieser Woche die Arbeit eingestellt. Man hofft, daß die gerade um diese Zeit mit Aufträgen überhäuften Unternehmer den zu billigenden Forderungen der Arbeiter bald nachgeben werden. — Die nächsten Verhandlungen des hiesigen **Schwurgerichts** werden 12 Tage, vom 8. bis 20. d. Mts., dauern. Den Vorsitz führt Hr. **Röstel**, der Director des Kreisgerichts in Rosenberg. Es liegen 34 Anklagen vor gegen 33 Personen. Darunter befinden sich 16 Personen wegen Diebstahls eine zugleich wegen Todtschlagsversuchs, 4 wegen Hehlerei, 4 wegen wissentlichen Meineids, 2 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 2 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen sexuellen Verbrechens, 1 wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 1 wegen Raubes, 1 wegen räuberischer Erpressung angeklagt.

+ **Aus dem Conitzer Kreise**, 3. Juli. Die freiwilligen Beiträge zur **Jubelfeier** der Wiedervereinigung Westpreußens mit dem preußischen Staate fließen in unserm Kreise ziemlich spärlich. Die auf denselben repartirten 1800 Rt. sind erst zur Hälfte gedeckt und ist dabei noch zu bemerken, daß einzelne Rittergutsbesitzer namhafte Summen als Beiträge eingezahlt haben. Es dürfte sonach, falls der zum Einsammeln der freiwilligen Beiträge bisherige Modus nicht geändert wird, kaum die zur Feier für den hiesigen Kreis festgesetzte Summe gedeckt werden. — Pro 1870 und 1871 erkrankten im Kreise an den Pocken 250 Personen, wovon 53 starben. In der Kreisstadt Conitz allein erkrankten 139 Personen, wovon 15 starben. Unter den an den Pocken erkrankten Personen waren 69 ungeimpft, von denen 25 starben. Einmal geimpfte Personen erkrankten 173 und starben 22. Von den revacinirten Personen erkrankten 8 und starben 6. Pro 1872 beträgt die Anzahl der an den Pocken erkrankten Personen bis zum 1. April 259, wovon auf Conitz nur 15 kommen. Von den Erkrankungsfällen endeten 50 tödtlich. Ungeimpfte Personen erkrankten 82, starben 26, einmal geimpfte Personen erkrankten 174 und starben 24, revacinirte Personen erkrankten 3 und starb keine. — Bei der unlängst in Osterwik (Kuhschneiderei) stattgehabten **Prozession** gerieth der Baldachin durch geweihte Kerzen in dem Augenblick in Brand, als der Geistliche in eine auf der Straße errichtete Altarbude trat. Da die Altarbude ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde, so konnte das unmittelbar an derselben stehende Haus nur mit genauer Noth vor dem Feuer geschützt werden.

Königsberg, 2. Juli. Durch die so unerwartet eingetretene **Wohnungsnoth** hervorgerufen, hat gestern eine Versammlung von mehreren Capitalisten und Bauverständigen stattgefunden, welche sich zu einem **Bauverein** zu constituiren gedenken. Gelingt dieses Project, so soll es in der Absicht liegen, in drei verschiedenen Stadttheilen und zwar auf der Laak in der Nähe des Pregels, auf dem Haberberg und auf dem Hinteren Roßgarten, ganze Reihen kleiner Gebäude anzukaufen, solche abzubrechen und an ihrer Stelle große, den jetzigen Verhältnissen entsprechende Häuser mit kleinen Mittelwohnungen im Preise von 60—100 Rt. aufzubauen.

— In **Königsberg** langte dieser Tage ein junger Mann aus dem Elsaß, der während des Krieges mit Frankreich 8 Monate hier als Gefangener in dem Barackenlager zugebracht, mit seinem Vater an, um hier eine **große Fabrik** einzurichten.

— Die K. Kreisbaumeister **Thiele** in Sensburg und **Kischke** in Heydekrug sind in gleicher Eigenschaft resp. nach Lötzen und Sensburg und der K. Landbaumeister **Kapitzke** zu Gumbinnen als K. Kreisbaumeister nach Ragnit versetzt worden.

Meteorologische Depesche vom 4. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+11,5	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm	335,9	+14,6	N	schwach	fast heit., gst. Gw.
Moskau	327,0	+ 8,2	N	schwach	heiter. [u. Reg.
Memel	336,6	+13,2	SW	schwach	trübe.
Flensburg	337,1	+11,2	NW	mäßig	bezogen. [Reg.
Königsberg	336,5	+11,8	—	—	bed. Reg., Nachts
Danzig	336,7	+12,7	W	s. schw.	trübe, Regen.
Putbus	334,7	+13,7	SW	mäßig	fast heiter.
Cöslin	337,0	+12,8	W	schwach	trübe.
Stettin	333,1	+11,0	NW	schwach	heiter, gest. Reg.
Helder	339,8	+12,8	WNW	s. schw.	—
Berlin	337,1	+11,0	NW	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel	339,1	+11,4	SSW	still	heiter.
Köln	338,0	+10,2	NW	mäßig	bedeckt. [Ab. Reg.
Wiesbaden	334,9	+11,2	S	s. schw.	bew., gst. Nchm. u.
Trier	334,3	+ 9 6	O	schwach	starker Nebel

Der Staub.

Unter dem Titel „der Staub" veröffentlicht Dr. Ule zu Halle in dem von ihm herausgegebenen Journal „Die Natur" eine Reihe von Artikeln, aus deren fünftem wir folgende interessante Notizen entnehmen: Es ist bekannt, daß der Staub, dieses verachtetste und scheinbar nichtigste Ding der Welt, eine höchst wichtige Rolle im großen Haushalte der Natur spielt, eine Rolle, deren Wichtigkeit sich anscheinend immer mehr noch in dem Maße erhöht, als die Forschungen eingehender und gründlicher werden, die sich mit ihm beschäftigen. Man kannte längst die zahllosen fortwährenden Verdienste, welche dieser unseren Hausfrauen so lästige Artikel um die Verbreitung vegetativen und thierischen Lebens seit Aeonen und noch jede Secunde sich erwirbt. Man wußte, wie er für den nackten Felskegel die fruchtbare Erde, dann die ersten vegetativen Keime und schließlich selbst befruchtete Eier herbeitrug. Es ist noch nicht lange her, daß wir erfuhren, wie ohne gewisse in Form feinsten Staubes in der Luft suspendirte Sporen das in wirthschaftlicher Hinsicht so ungemein wichtige Geschäft der weinigen und sauren Gährung, also die Bereitung von Wein, Alkohol, Bier, Brod unmöglich wäre. Aber das war immer noch nicht alles. Neue, staunenerregende Aufschlüsse in ganz unerwarteter Richtung haben die bewunderungswürdigen Untersuchungen ergeben, welche der berühmte englische Physiker Tyndall über die Zersetzung der Gase durch das Licht und die dabei auftretenden eigenthümlichen, meist in prachtvollen Farben schimmernden wolkenartigen Gebilde anstellte. Lange wollte es hierbei nicht gelingen, die zu benutzende Luft (oder Gase) von allen beigemischten fremden Körpern zu reinigen. Trotz der mannigfaltigsten und subtilsten Vorsichtsmaßregeln erschienen regelmäßig in dem mächtigen, alles durchdringenden Strahlenkegel des electrischen Lichtes dichte Wolken feinen Staubes, den alle angewandten Reinigungsflüssigkeiten der Luft nicht zu entziehen vermocht hatten. Erst, wenn T. die Luft unmittelbar vor ihrem Eintritt in den Apparat durch die Flamme einer Spirituslampe leitete, verschwanden die vorher beobachteten Staubwölkchen; die Flamme hatte also offenbar den atmosphärischen Staub verbrannt. Daraus ergiebt sich, daß diese in der Luft schwebende Materie vorzugsweise verbrennlich, also organischer Natur ist. — Das überraschendste Ergebniß der Tyndall'schen Arbeiten ist aber die Thatsache, daß eine Luft oder Gasart, welche ganz frei von atmosphärischem Staube ist, völlig dunkel und schwarz erscheint, auch wenn das intensivste Licht durch dieselbe hindurch geleitet wird. Daraus folgt, daß die Lichtstrahlen oder Schwingungen nicht an und für sich leuchtend sind, sondern es erst durch Reflexion werden und daß es nicht die Lufttheilchen selbst, sondern die bezeichneten organischen Staubpartikelchen sind, welche, indem sie die Lichtstrahlen brechen und nach allen Seiten zerstreuen, die durchschienene Luft so hell machen, als wir sie erblicken. Völlig staubfreie Luft würde uns den Anblick des schwarzen Weltraumes geben, in welchem das Licht nur Helligkeit verbreitet, so weit sein directer Strahl das Auge trifft, und die Sonne auf schwarzem Hintergrunde als schwarz umrissene Scheibe erscheint. Diese Finsterniß des Weltraumes kann man sich in kleinem Maßstabe zur Anschauung bringen, wenn man ein sehr intensives electrisches Licht auf rothglühendes Eisen fallen läßt; hier steigt dann die durch die Berührung mit dem glühenden Eisen staubfrei gemachte Luft in Gestalt und mit dem Aussehen eines pechschwarzen Rauches empor. So haben wir in dem verachteten Staube, dem schmierigen Erzeuger alles Unsauberen, schließlich noch den Vater des glänzenden Lichtes und seiner bunten Töchter zu verehren.

— Das Unglück, welches die **Akademie der Künste in Düsseldorf** betroffen, hat auch für die durch jenen Brand geschädigten Künstler in den verschiedensten Theilen Deutschlands eine große Theilnahme erweckt. Bei dem zu diesem Zweck gebildeten Unterstützungs-Comité sind bereits 35,173 Rt. eingegangen und zur Vertheilung gelangt.

— Zu **Leyden** wurde am 26. Juni ein Monument des seiner Zeit weltberühmten Arztes und Professors der dortigen Universität, **Boerhaave** (gest. 1738), mit großer Feierlichkeit enthüllt. Die überlebensgroße Bronze-Statue ist das Werk des Bildhauers Stradée in Amsterdam.

— Der Correspondent des Athenaeum in **Neapel** theilt mit, daß seit der letzten Eruption des **Vesuv** die Gasexhalationen rund um den Berg im Zunehmen begriffen zu sein scheinen; es würden viele Vögel durch selbe getödtet und sie seien auch bereits einem Fuchs verderblich geworden.

— In **Mirador** (Mexico) starb unlängst der Mitgründer der Gießener Burschenschaft, Carl **Sartorius**, genannt „der Bauer", der dem Carl Sand, bevor dieser zur Ermordung Kotzebue's nach Mannheim ging, im Bickebacher Walde die Haare abschnitt. Sartorius war einer der hervorragendsten Theilnehmer an der Wartburg-Feier und saß später in Wetzlar.

— In **Neuilly** bei Paris, wo gegenwärtig eine Art von Jahrmarkt drei Wochen lang abgehalten wird, ist auch eine Riesin zu sehen. Auf dem Aushängeschilde ist zu lesen: „Colosse femme à barbe, né a Strasbourg, a opté pour la nationalité française. De tes enfants sois fier, ô mon pays!" (Bärtige Riesin, aus Straßburg gebürtig, hat sich aber für die französische Nationalität erklärt. **Auf deine Kinder sei stolz, o mein Vaterland!**)

Durch die Geburt eines kräftigen, gesunden Knaben wurden erfreut

Alexis Stengert
und Frau.

Danzig, den 4. Juli 1872.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Fanny** geb. **Nathan** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Königsberg i. Pr., den 4. Juli 1872.

S. Loewy.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langem Leiden unsere unvergeßliche inniggeliebte Gattin, Mutter und Schwester

Ida Noell, geb. v. Salewska,

in ihrem 29. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Bromberg, den 2. Juli 1872.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung

In unser Firmenregister ist heute unter No. 895 die Firma

C. F. Gehrt

und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Friedrich Gehrt zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 2. Juli 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (466)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 896 die Firma

Eduard Rose

und als deren Inhaber der Kaufmann Alexander Wilhelm Eduard Rose zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 2. Juli 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (467)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist das Erlöschen der Firma

C. L. Böttrich,

Inhaber Kaufmann Carl Lobegott Böttrich zu Danzig, (bei No. 779 des Registers) heute eingetragen worden.

Danzig, den 3. Juli 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (469)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute die Firma

Ernst Crohn

und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Heinrich Albert Crohn zu Danzig unter No. 898 eingetragen worden.

Danzig, den 3. Juli 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (468)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei No. 241, betreffend die Actiengesellschaft

Gedania,

Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Stromgefahr,

eingetragen worden, daß der Kaufmann Johann Ferdinand Oswald Mieske zu Danzig vom Aufsichtsrathe laut notarieller Verhandlung vom 26. Juni 1872 zum dritten Mitgliede der Direction und zwar als ein zur Vertretung der Gesellschaft Bevollmächtigter nach § 21 des Statuts vom 18. April 1872 bestellt worden ist.

Danzig, den 2. Juli 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (470)

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **Heinrich Braun** in Lupushorst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **8. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Dihrberg im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bresler hier, Bank und Horn in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 2. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 29. Juni 1872, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Sturmann** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juni c. festgesetzt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Plehn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 29. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (384)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,
den 22. Juni 1872, Nachmittags 6½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **Heinrich Braun** in Lupushorst ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **20. Juni 1872** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Palleske von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisrichter Dihrberg anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **14. Juli 1872** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann **G. Schinkel** hier eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt.

Rosenberg, den 1. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (446)

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der ca. 1200 Morgen (307 Hektare) umfassenden Jagdnutzung im Stadtwalde und auf den Feldmarken hierselbst an den Meistbietenden auf drei nach einander folgende Jahre steht

Donnerstag, den 11. Juli c.,
Vormittags 12 Uhr,

in unserm Bureau Termin an, woselbst die Pachtbedingungen vor dem Termine eingesehen werden können.

Das Jagdterrain liegt unmittelbar an der Eisenbahnstation Neustadt und würde von auswärtigen Herren, namentlich aus Danzig, leicht zu erreichen sein.

Neustadt Westpr., den 18. Juni 1872.

Der Magistrat.
Pillath.

Bekanntmachung

Im Wege der Licitation sollen für die hiesigen Königlichen Zwangs-Anstalten

900 Klg. geräucherten Speck,
192 „ Fadennudeln,
120 „ Kohlrabi,

an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden und wird zu diesem Behufe ein Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 17. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

hiermit im Directoral-Bureau anberaumt.

Die Bedingungen, welche der Lieferung zu Grunde gelegt, können hier täglich eingesehen werden, auch ist die Direction erbötig, Abschrift derselben gegen Entrichtung von Copialien zu ertheilen.

Graudenz, den 3. Juli 1872.

Der Director der Königl. Zwangsanstalten.
Kirchbach.

Bei dem unterzeichneten Königlichen Domainen-Rent-Amt ist die Amtsschreiberstelle von sofort zu besetzen und können sich routinirte Personen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sofort melden.

Pr. Stargardt, den 4. Juli 1872.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Verkauf von kiefern Mauerlatten.

Im Auftrage des Herrn **Adolph Schinn** zu Schulitz werden

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Weichsel an der Dampfschneidemühle bei Schulitz aus einer Streitsache circa 700 Stück kieferne Mauerlatten (Durchschnittslänge 38 Fuß und Stärke 7 bis 9 Zoll) öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bromberg, den 3. Juli 1872.

Der Rechts-Anwalt und Notar.
Joël.

O. M. Bade,

Kaiserlich Deutscher Consul,

Christiania

(Hauptstadt Norwegens)
empfiehlt sein neu errichtetes
Commissions-, Agentur- und Incassogeschäft,
letzteres für ganz Norwegen u. Schweden.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Auf Grund des § 44 der Gesellschafts-Statuten, dritter Nachtrag No. 9, haben wir unter Zustimmung des Gesellschafts-Ausschusses die Ausdehnung der Wirksamkeit unserer Gesellschaft auf die Uebernahme von

Versicherungen für den Lebensfall

— Aussteuer- (Kinder-) Versicherung, Altersversorgung — beschlossen und ist das dafür festgesetzte Regulativ auf unserem Bureau, sowie von den Gesellschafts-Agenten unentgeltlich zu entnehmen.

Leipzig, den 10. Juni 1872.

Das Directorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Kummer,
vollziehender Director.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Gesellschafts-Agenten

Heinr. Uphagen, Haupt-Agent in Danzig.
Ferd. Werner in Conitz.
C. F. Mierau in Dirschau.
E. Seelert in Flatow.
Adolph Salinge in Jastrow.
K. O. Blumenthal in Putzig.
Franz Hentze in Pelplin.
A. Hoffmann, Lehrer in Schöneck.
Gustav Beyer in Pr. Stargardt.
Scharmer, Gerichts-Sekr. in Vandsburg.
E. Bleck in Zempelburg.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unkündbare und kündbare Darlehne in der möglichst zuläßigen Höhe, in der anerkannt coulantesten Weise unter den günstigsten Bedingungen, wickelt die Geschäfte auf's Schleunigste ab und zahlt die Valuten in baarem Gelde.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung jeder näheren Auskunft bin ich stets bereit.

Marienwerder, den 26. Juni 1872.

Die General-Agentur.
Alexander Busch.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

(164)

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.

Richd. Dühren & Co.

Auction über 283 Stück fichtene Balken.

Freitag, den 5. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, sollen am Ufer des Außendeichs, in der Nähe des Holzfeldes der Internationale und im Holzpasse des Hrn. Fleischer lagernd, für Rechnung, wen es angeht:

283 St. ficht. Balken, ca. 9000 Cbfß. Best-Mittel-, Gut-Mittel- und Ord.-Mittel-Qualität,

in 6 abgetheilten Partien gegen baar resp. auf Verlangen bekannter Käufer mit 2monatl. Creditbewilligung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger.
Auctionator.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Goldfische u. kleine Schildkröten,

wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt
die Aquarien-Handlung von

August Hoffmann.

Starkes **Fensterglas**, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (4986)

Specialität
Central-Luftheizung und **Ventilation** für Wohn-Gebäude, Schulen, Kirchen, Malzdarren, Trocken-Anlagen, Fabriken 2c.

Boyer & Consorten,
(309) in Ludwigshafen a. Rh.

Wir machen hierdurch die Anzeige, daß wir die General-Vertretung in Westpreußen für unsern **Tannhäuser, feinster Thüringer Wald-Kräuter-Bitter**, dem Herrn **Wilh. Arndt** in Danzig übertragen haben.

Eisenach, im Juni 1872.

Rossbach & Krug.

Tannhäuser,

feinster **Thüringer Wald-Kräuter-Bitter**, empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen

Wilh. Arndt,
(118) [3827] Jopengasse 9.

Bekanntmachung.

Wir sind noch im Besitz von **zwei** kleinen **Dampf-Dreschmaschinen** mit Strohschüttler und Aehrensieb, welche wir billigst losstehen wollen.

Reflectanten belieben sich im Geschäfts-Büreau, Große Lastadienstraße No. 7, zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1872.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Bestellungen auf **Himbeeren** und **Johannisbeeren** werden angenommen **Reitbahn No. 13 u. Langefuhr No. 17.**

M. Raymann.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Englische Cigarren-Zünder,

im größten Sturm und Regen brennend, à Schachtel 1 Sgr., ½ Dutzend 2½ Sgr., empfiehlt

Richard Lenz,
Brodbänkeng. 48.

Insectenpulver

in hochfeinster Qualität

empfiehlt, wie auch eine 2. courante Sorte preiswürdig, Grossisten und Consumenten die Handl. v. **Bernhard Braune.**

Weizen-Kleie

offerirt **A. Preuß jun.,**
Dirschau.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Bretter.

Alle Sorten kieferne Bretter und Bohlen, Zollbretter, der laufende Fuß von 6 ₰ an, 5/4" mit 7 ₰ und darüber, im Verhältniß die anderen Dimensionen, sind käuflich zu haben bei

Hanuemann,
(9441) No. 6. Neugarten No. 6.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Ein in Graudenz am Getreidemarkt in der Thorner Vorstadt belegenes, seit längeren Jahren an Herrn Kaufmann Henoch daselbst verpachtet gewesenes Grundstück, bestehend aus oberer und unterer Wohnung, zwei Speichern, Garten 2c., soll sofort freihändig verkauft werden. Anfragen erbittet man unter No. 463 in der Expedition dieser Zeitung; auch ist Herr **Burchardi** in Heineke's Hotel daselbst bereit, gefällige Auskunft zu ertheilen.

Ein gutes Wagenpferd,

5 Jahr alt, 5 Fß. 3 Z. groß, ohne Fehler, und ein Bulle, Holländer, 1 Jahr 2 Mon. alt, sind zu verkaufen in Gr. Stanau bei Christburg.

Ein Fuchs-Wallach,

7 Jahr, Reit- und Wagenpferd, steht zu verkaufen bei **Geske** zu Zblewo. (471)

Ein brauner Wallach,

6", mächtiger Schlepper, zu verkaufen

Altst. Graben 102.

Mein schwarzbrauner Hengst, nachweislich Littauer Race, 7 Jahre alt, 5 Fuß 3½ Zoll groß, mit kleinem Stern, schön gebaut und fehlerfrei, für jeden Zweck brauchbar, namentlich als Zuchthengst, Nachzucht zur Ansicht, steht für den festen Preis von 240 Rℓ. zum Verkauf.

Posilge per Altfelde.

A. Kuhn.

Zwei gut erhaltene Halbwagen, einer mit und einer ohne Rücksitz stehen Vorstädtischen Graben 54 zu verkaufen.

Hypothekarische Darlehne

in jeder Höhe auf Liegenschaften und Gebäude hat zu begeben

Otto Paulsen, Hundegasse No. 81.

Ein tüchtiger Inspector,

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, in der Landwirthschaft praktisch und theoretisch gut ausgebildet, sucht entweder auf einem größeren Gute Stellung als zweiter Inspector, oder unter directer Leitung des Principals. Offerten sub **P. W. 132** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Aug. Fröse,** Fraueng. 18.

Auf einem Gute zwischen Prß. Stargardt und Berent ist von sogleich oder den 1. August die Stelle einer Wirthschafterin mit gutem Gehalt zu besetzen. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen belieben dieselben so wie ihre Forderung an die Expedition dieser Zeitung sub No. 418 einzureichen.

Sofort kann ein gebildetes Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft, gegen auch ohne Kostgeld, je nach Umständen, hier ankommen.

Eggerss,
Poblotz bei Smazin.

Ein junges gebildetes Mädchen, Pfarrerstochter, geübt in Handarbeit und Musik, sucht zur Unterstützung der Hausfrau resp. Gesellschafterin Stellung. Auch kann dieselbe kleinen Kindern den ersten Unterricht ertheilt. Adr. unt. 190 in der Exped. erbeten.

Ein Oeconomie-Eleve

kann sich zum sofortigen Antritt melden

Dominium Rottmannsdorf
per Praust.

Ein tüchtiger verh. Gärtner findet zum 1. October eine Stelle in **Neu-Golmkau** bei Garoschau.

Ein zuverlässiger Wirthschafter sucht von sogleich oder später Stellung.

Offerten bitte der Expedition dieser Zeitung unter No. 461 einzureichen.

Ein junger Mann, Materialist, sucht zum 1. August eine Stelle. Adressen werden unter 464 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anst. Mädchen wünscht zu October bei einer alten Dame als Gesellschafterin zu sein; auf viel Gehalt wird nicht gesehen, nur auf liebevolle Behandlung.

Gefäll. Adressen werden unter No. 465 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für meine Delicateß-, Südfrucht-, Wein- und Colonial-Waaren-Handlung suche einen gewandten, tüchtigen, jungen Mann als Commis, sowie einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann **als Lehrling.**

Beide zum sofortigen Eintritt.

Adolph Eberle,
Bromberg.

Eine Wohnung für meine Privatschule, bestehend aus 6 mittl. u. 1 kl. Stube, in der Rechtstadt od. anstoßenden Straßen, wozu ich schriftliche Offerten Frauengasse 46 abzugeben bitte, sucht

(479) **Weiß**, Prediger.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Restauration

von

Albert Biber,
Theaterstraße 2.

Ein neues vorzügl. Billard habe ich in meiner Restauration aufgestellt und lade die geehrten Herren Billardspieler zur gefäll. Benutzung desselben ergebenst ein.

Albert Biber, Theaterstraße 2.

Hilfe! Hilfe!

Heute früh 1 Uhr brannte das isolirt gelegene Gehöft des hiesigen Wirthes Fritz total nieder; in ½ Stunde hatte das rasende Feuer alles der Erde gleich gemacht, mit allem lebenden und todten Inventarium, mit allen Hausmobilien, Betten, Wäsche, Kleider 2c. 3 Pferde, 6 Haupt Rindvieh, 52 Schafe, 3 Schweine, 23 Gänse, 3 Enten und 1 Hund sogar kamen in den Flammen um. Die unglückliche Familie konnte nur noch das nackte Leben retten, weil noch im Schlafe, das Feuer schon über ihnen wüthete, 10 Minuten späteres Erwachen und 6 Menschen wären noch mitverbrannt. Das Feuer ist nur durch ruchlose fluchbeladene Hand an die Scheune angelegt worden. Die Noth und das Elend ist groß, weil nichts versichert war, die Ernte aber vor der Thür, Gespann und Gebäude zur Bergung leider fehlen. Mitleidige Menschenherzen werden höchst dringend gebeten, das Elend und den Kummer hier mithelfen lindern zu wollen und möchten die geneigten Gaben der Expedition dieser Zeitung zusenden, welche sie gegen Quittung gerne weiter befördern wird.

Wissulke bei Deutsch Crone,
den 20 Juni 1872.

Wiederhold, Pfarrer. **Klein**, Poliz.-Verw. **Rehbein**, Ortsschulze.
Reinholz, Wirth. **Radtke**, Wirth. **Klein**, Rittergutsbes.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.